



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Susann Biedefeld, Inge Aures, Dr. Christoph Rabenstein, Klaus Adelt SPD**
vom 19.02.2015

Nationalpark Steigerwald – die Chance für die gesamte Region (Teil 3: Den Steigerwald/das Dreifranken-Grenzgebiet überlebens- und zukunftsfähig machen)

Seit ungefähr acht Jahren wird im Steigerwald über die Einrichtung eines Nationalparks zum Schutz seiner teils jahrhundertealten Buchenbestände und zur Förderung der strukturschwachen Region diskutiert. Im Frühjahr 2014 hat der damalige Bamberger Landrat, Dr. Günther Denzler (CSU) per Verordnung ein rund 775 ha großes Schutzgebiet „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ ausgewiesen. Über dieses Schutzgebiet ist seitdem ein Streit ausgebrochen, der schon mehrmals den Bayerischen Landtag beschäftigt hat. Zwar hat sich die Staatsregierung im November 2014 zu einer Bewerbung des Steigerwalds als UNESCO-Welterbe durchgerungen, das geschaffene Schutzgebiet soll aber dennoch durch eine mehr als zweifelhafte Gesetzesänderung aufgehoben werden.

Wir fragen daher die Staatsregierung:

1. a) Angesichts der Tatsache, dass mit einem UNESCO-Welterbetitel keine direkte finanzielle Förderung durch die UNESCO verbunden ist und die bayerischen Nationalparks eine höhere finanzielle Förderung als Naturparks vom Freistaat Bayern erhalten, fragen wir, mit welchen konkreten Mitteln will die Staatsregierung das im Sinne der gesamten Region Steigerwald/Dreifranken-Grenzgebiet und der dort lebenden Bürger kompensieren und die Wirtschaftskraft stärken?
b) Wie hoch werden die finanziellen Mittel konkret sein, mit denen die Staatsregierung die Region Steigerwald/das Dreifranken-Grenzgebiet wirtschaftlich stärken wird?
2. a) Welche konkreten Maßnahmen beinhaltet der Nordbayernplan der Staatsregierung für die Region Steigerwald?
b) Wie viele finanzielle Mittel wird die Staatsregierung hierfür zur Verfügung stellen?
c) Falls der Nordbayernplan der Staatsregierung keine konkreten Maßnahmen für die Region Steigerwald beinhaltet, was sind hierfür die Gründe?
3. Wie will die Staatsregierung in der Region Steigerwald vorhandene Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten und neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze konkret schaffen?

4. Wie gedenkt die Staatsregierung insbesondere den Naturschutz sowie den naturnahen Tourismus im Steigerwald zu stärken?
5. a) Mit welchen konkreten Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung die Gemeinden im Steigerwald ohne Ausweisung des Nationalparks in den nächsten zehn Jahren zu fördern?
b) Welche konkreten finanziellen Mittel werden hierfür zur Verfügung gestellt?
c) Wann konkret können die Gemeinden im Steigerwald mit der Umsetzung dieser Maßnahmen bzw. Pläne rechnen?
6. a) Wie will die Staatsregierung konkret dafür Sorge tragen, dass die gesamte Region Steigerwald eine ebenso positive wirtschaftliche Entwicklung erfährt wie z. B. die Region Bayerischer Wald/Nationalpark Bayerischer Wald?
b) Mit welchen konkreten Maßnahmen wird die Staatsregierung den Steigerwald nachhaltig wirtschaftlich stärken?
7. Mit welchen konkreten Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung die derzeitige demografische Entwicklung im Steigerwald zu stoppen (z. B. prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2029 in den beiden Steigerwald-Gemeinden Burgwindheim -14 % und Ebrach -1,7 %)?

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
vom 08.04.2015

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr (StMI), dem Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (StMFLH) und dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) wie folgt beantwortet:

1. a) **Angesichts der Tatsache, dass mit einem UNESCO-Welterbetitel keine direkte finanzielle Förderung durch die UNESCO verbunden ist und die bayerischen Nationalparks eine höhere finanzielle Förderung als Naturparks vom Freistaat Bayern erhalten, fragen wir, mit welchen konkreten Mitteln will die Staatsregierung das im Sinne der gesamten Region Steigerwald/Dreifranken-Grenzgebiet und der dort lebenden Bürger kompensieren und die Wirtschaftskraft stärken?**

- b) **Wie hoch werden die finanziellen Mittel konkret sein, mit denen die Staatsregierung die Region Steigerwald/das Dreifranken-Grenzgebiet wirtschaftlich stärken wird?**
3. **Wie will die Staatsregierung in der Region Steigerwald vorhandene Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten und neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze konkret schaffen?**
5. a) **Mit welchen konkreten Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung die Gemeinden im Steigerwald ohne Ausweisung des Nationalparks in den nächsten zehn Jahren zu fördern?**
- b) **Welche konkreten finanziellen Mittel werden hierfür zur Verfügung gestellt?**
- c) **Wann konkret können die Gemeinden im Steigerwald mit der Umsetzung dieser Maßnahmen bzw. Pläne rechnen?**
6. a) **Wie will die Staatsregierung konkret dafür Sorge tragen, dass die gesamte Region Steigerwald eine ebenso positive wirtschaftliche Entwicklung erfährt wie z. B. die Region Bayerischer Wald/Nationalpark Bayerischer Wald?**
- b) **Mit welchen konkreten Maßnahmen wird die Staatsregierung den Steigerwald nachhaltig wirtschaftlich stärken?**
7. **Mit welchen konkreten Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung die derzeitige demografische Entwicklung im Steigerwald zu stoppen (z. B. prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2029 in den beiden Steigerwald-Gemeinden Burgwindheim -14 % und Ebrach -11,7 %)?**

Die Fragen 1 a, b, 3, 5 a, b, c, 6 a, b und 7 werden gemeinsam beantwortet:

Die Staatsregierung wird weiterhin durch Investitionen in eine moderne Infrastruktur und durch eine gezielte Förderpolitik die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Steigerwald/Dreifranken-Grenzgebiet stärken und dadurch Arbeits- sowie Ausbildungsplätze sichern. Sie trägt auf diese Weise zu attraktiven Standortbedingungen bei, die entscheidend sind, um die demografische Entwicklung in der Region zu stabilisieren.

Im Folgenden werden zentrale Fördermaßnahmen der letzten Jahre/des laufenden Haushalts dargestellt. Welche konkreten Maßnahmen in der Zukunft/in den nächsten zehn Jahren gefördert werden, hängt vor allem auch von den Antragstellungen ab. Fördermittel stehen zur Verfügung.

Regionalförderung

In den vergangenen fünf Jahren (2010 bis 2014) wurden in der Region Steigerwald im gewerblichen und fremdenverkehrsgewerblichen Bereich Gesamtinvestitionen von 54 Mio. Euro mit Zuwendungen von rund 5 Mio. Euro gefördert. Damit wurden etwa 260 Arbeitsplätze neu geschaffen und 780 gesichert.

Im Bereich der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurden in den letzten fünf Jahren bei einem Investitionsvolumen von 1,5 Mio. Euro Zuschüsse von rund 300.000 Euro gewährt.

In der aktuellen Förderperiode (2014 bis 2020) können in der Region Steigerwald kleine Unternehmen mit einem Fördersatz von maximal 20 % bzw. mittlere Unternehmen mit einem Fördersatz von maximal 10 % der förderfähigen Investitionskosten gefördert werden.

In der Region Steigerwald gehören die Landkreise Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim, Haßberge, Kitzingen und

Schweinfurt zum sogenannten EFRE-Schwerpunktgebiet 2014 bis 2020 (EFRE = Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), in das 60 % der in der aktuellen EU-Strukturperiode verfügbaren EFRE-Mittel (rund 495 Mio. Euro) fließen. Im EFRE-Schwerpunktgebiet können ab 2014 neben Bundes- und Landesmitteln auch EU-Mittel für die Förderung betrieblicher Investitionen eingesetzt werden, was außerhalb des Schwerpunktgebiets nicht möglich ist.

Nach der „Richtlinie zur Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen“ (RÖFE) können im Rahmen der bayerischen regionalen Wirtschaftsförderprogramme touristische Infrastruktureinrichtungen kommunaler Körperschaften bezuschusst werden, wie zum Beispiel die Errichtung von Kurparks, touristischen Informationszentren oder Modernisierungs- bzw. Generalsanierungsmaßnahmen von Kurhäusern, Veranstaltungszentren. Im Rahmen der RÖFE können Investitionszuschüsse von rund 50 % der zuwendungsfähigen Kosten gewährt werden.

Mittelstandskreditprogramm

Im Rahmen des Mittelstandskreditprogramms wurden in der Region Steigerwald in den letzten fünf Jahren für fast 460 Vorhaben Darlehen von mehr als 41 Mio. Euro bewilligt. Damit wurden Investitionen von insgesamt 132 Mio. Euro angestoßen, 3.600 bestehende Arbeitsplätze gesichert und 500 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Förderung von Weiterbildungsstätten

Seit 2009 wurden berufliche Weiterbildungsstätten im IHK-Bereich in der Region Steigerwald mit rund 240.000 Euro gefördert. Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung der beruflichen Bildung sowie von modernen beruflichen Weiterbildungsstätten flächendeckend in ganz Bayern ist vorgesehen, die Förderung auch in Zukunft im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel fortzusetzen.

Im Bereich Bildungsstätten des Handwerks werden 2015 Ausstattungsmaßnahmen in Bamberg mit 30.000 Euro gefördert.

Ansiedlung und Erweiterung

Invest in Bavaria hat in den letzten zehn Jahren elf Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte in der Region Steigerwald betreut, durch die mindestens 262 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Technologieförderung

Im Steigerwald (auf den Gebieten der sechs Landkreise Bamberg, Erlangen-Höchstadt, Haßberge, Kitzingen, Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim und Schweinfurt) wurden in den Jahren 2005 bis 2014 im Bereich der Technologieförderung über verschiedene Technologieförderprogramme 35 Vorhaben mit insgesamt rund 6,6 Mio. Euro bezuschusst. In der Wirtschaft wurde damit ein Projektvolumen von mindestens 22 Mio. Euro ausgelöst.

In Bamberg ist darüber hinaus die Fraunhofer-Projektgruppe „Informationsdienste für die digitale Welt“ (Prof. Pflaum, Außenstelle des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen) tätig.

Die Bayerische Forschungsstiftung hat im Zeitraum 2005 bis 2014 zahlreiche Projekte gefördert, an denen Unternehmen beteiligt waren, die zumindest eine Niederlassung in der Region Steigerwald haben. Als Forschungseinrichtung war die Otto-Friedrich-Universität Bamberg an Projekten beteiligt.

Breitbandausbau

Die 84 Kommunen der Region Steigerwald werden im Rahmen der Breitbandförderung durch die Staatsregierung kräftig unterstützt. 72 Kommunen nehmen aktuell am Förderverfahren zum Breitbandausbau teil. Mit einem Fördersatz von durchschnittlich 78 % stehen den Kommunen insgesamt 59,5 Mio. Euro für den Ausbau mit schnellem Internet bis 2018 zur Verfügung. Dieser Betrag kann im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit der Kommunen nochmals um maximal 4,2 Mio. Euro erhöht werden. 13 Förderbescheide mit einer Gesamtsumme von 4,2 Mio. Euro konnten bislang in der Region übergeben werden. Rund 20 Kommunen befinden sich aktuell im Auswahlverfahren und sind somit im Förderverfahren weit fortgeschritten. Den Kommunen stehen dabei die Breitbandmanager der Bayerischen Vermessungsverwaltung kostenfrei für eine Beratung und Begleitung durch das Förderverfahren zur Verfügung.

Kommunaler Finanzausgleich

Auch im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs (FAG) werden die Kommunen in der Region Steigerwald vom Freistaat Bayern mit erheblichen Mitteln unterstützt. Im Jahr 2013 betragen die FAG-Leistungen im Zuständigkeitsbereich des StMFLH 117,5 Mio. Euro. Dies ist eine Steigerung um 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Rahmen der aktuellen Regionalmanagement-Förderphase werden in der Region Steigerwald derzeit vier Landkreise mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 400.000 Euro gefördert.

Städtebauförderung

Von den 83 zur Region Steigerwald zählenden Städten und Gemeinden wurden bislang 53 Kommunen im Rahmen der Städtebauförderung unterstützt, davon 43 Städte und Gemeinden in den Jahren 2004 bis 2014. In diesem Zeitraum wurden diesen Kommunen im Rahmen der Städtebauförderung Finanzhilfen der EU, des Bundes und des Freistaats Bayern in Höhe von insgesamt rund 78 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Einen Überblick über die zwischen 2004 und 2014 in die Region Steigerwald geflossenen Städtebauförderungsmittel sowie deren Kommunen und Maßnahmen gibt folgende Aufstellung:

Regierungsbezirk/ Landkreis/Gemeinde	Einwohner	Finanzhilfen der Städtebau- förderung in Euro	Maßnahme
Regierungsbezirk Oberfranken			
Bamberg, kreisfreie Stadt	71.167	29.531.499	Altstadt, Industriebrache ERBA, Starkenfeldstraße, Gereuth, Stadtteil Sand, US-Areale
Landkreis Bamberg			
Bischberg	6.012	344.700	Ortskern, Industriegebiet Trosdorf
Burgebrach	6.553	313.261	Ortskern
Lisberg	1.813	235.500	Ortskern Trabelsdorf
Schlüsselfeld	5.712	2.153.515	Altstadt
Schönbrunn i. Steigerwald	1.880	47.185	Einzelvorhaben
Viereth-Trunstadt	3.562	270.000	Ortskern Trunstadt, Ortskern Viereth
Regierungsbezirk Mittelfranken			
Landkreis Erlangen-Höchstadt			
Herzogenaurach	22.918	3.215.070	Altstadt, Ortskern Niedemdorf

Höchstädt a. d. Aisch	13.162	6.782.540	Stadtkern, IRE – Stadt-Umland-Region Höchstädt
Lonnerstadt	1.974	698.900	Altort
Weisendorf	6.354	443.000	Ortskern
Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim			
Bad Windsheim	11.901	2.216.500	Altstadt
Burghaslach	2.502	120.000	Altort, Gewerbebrache Mühlgründlein
Dachsbach	1.711	78.000	Ortsverbund Mittlerer Aischgrund
Diespeck	3.620	1.701.650	Ortskern
Emskirchen	5.844	946.400	Marktkern, Allianz Aurach-Zenn
Gerhardshofen	2.499	132.000	Ortsverbund Mittlerer Aischgrund
Ipsheim	2.110	1.334.100	Ortskern
Langenfeld	995	1.076.600	Ortskern
Marktbergel	1.525	65.518	Einzelvorhaben
Markt Bibart	1.834	506.580	Ortskern
Markt Erlbach	5.511	2.315.788	Ortskern, Allianz Aurach-Zenn
Neustadt a. d. Aisch	12.432	3.240.204	Stadtkern
Obernzenz	2.635	504.600	Ortskern, Allianz Aurach-Zenn
Oberscheinfeld	1.175	274.100	Altort
Scheinfeld	4.524	413.080	Altstadt
Sugenheim	2.292	868.562	Ortskern – Sanierungsgebiet
Uehlfeld	2.866	2.365.040	Ortskern, Einzelvorhaben ehemaliges Sägewerk Möhring
Uffenheim	6.195	1.906.600	Altstadt
Wilhelmsdorf	1.457	237.520	Ortsmitte
Regierungsbezirk Unterfranken			
Landkreis Haßberge			
Eltmann	5.241	346.600	Altstadt
Knetzgau	6.414	157.700	Altort
Oberaurach	4.029	260.700	Einzelvorhaben Kirchaich
Rauhenebrach	2.929	160.000	Einzelvorhaben Ortskern Untersteinbach
Sand a. Main	3.078	679.000	Einzelvorhaben
Theres	2.642	249.900	Einzelvorhaben, Hauptstraße Untertheres
Landkreis Kitzingen			
Iphofen	4.491	5.956.900	Altstadt, Ortsteil Dornheim, Ortsteil Mönchsondheim, Ortsteil Birklingen, Ortsteil Hellmitzheim, Ortsteil Possenheim
Mainbernheim	2.208	1.536.000	Altstadt und Nähebereich
Prichsenstadt	3.104	185.600	Altstadt
Rödelsee	1.707	1.005.000	Altort
Wiesentheid	4.719	437.600	Altort Wiesentheid Ortszentrum
Landkreis Schweinfurt			
Dingolshausen	1.311	775.000	Einzelvorhaben Gewerbebrache Hümmer-Bräu
Gerolzhofen	6.699	2.105.200	Altstadt

Straßen- und Brückenbau

Die Straßenverkehrsinfrastruktur in der Region Steigerwald wird dauerhaft leistungsfähig und verkehrssicher erhalten sowie bedarfsgerecht ausgebaut – mit Verkehrsprojekten an Autobahnen (A), Bundes- (B) und Staatsstraßen (St). Beispielfähig sind als zentrale Verkehrsprojekte (Straße) in der Region Steigerwald folgende Vorhaben zu nennen:

Neu- und Ausbautvorhaben		
Bundesfernstraßen		
A 3	6-streifiger Ausbau (Aschaffenburg) – Würzburg – Biebelried	rund 1,3 Mrd. Euro
A 3	6-streifiger Ausbau Biebelried – Nürnberg/ Fürth/Erlangen	rund 0,9 Mrd. Euro
B 286	Neubau einer Verlegung bei Rüdénhausen im Zuge der B 286 mit St 2420	5,7 Mio. Euro
Staatsstraßen		
St 2253	Ausbau südlich Berolzheim	2,6 Mio. Euro
St 2253	Ortsumfahrung Rüdísbronn	3,9 Mio. Euro
St 2253	Ortsumfahrung Deutenheim	4,1 Mio. Euro
St 2262	Anbau Geh- und Radweg zwischen Trabelsdorf und Tütschengereuth	0,8 Mio. Euro
St 2262	Ausbau zwischen Thüngbach und Untermelsendorf	3,0 Mio. Euro
St 2420	Westumfahrung Markt Wiesentheid in kommunaler Sonderbaulast	
Erhaltungsvorhaben		
Bundesfernstraßen		
B 22	Erneuerung der Ortsdurchfahrt von Ebrach	0,3 Mio. Euro
B 22	Erneuerung westlich Dürrhof	0,3 Mio. Euro
B 470	Erneuerung zwischen Bad Windsheim – Markt Bibart	14,5 Mio. Euro
Staatsstraßen		
St 2256	Oberbauerneuerung Deutenheim – Sugenheim	0,5 Mio. Euro
St 2253	Oberbauerneuerung Sugenheim – nördlich Hürfeld	1,9 Mio. Euro
St 2253	Oberbauerneuerung nördlich Berolzheim mit Kreisverkehrsplatz und Verlegung der Kreisstraße	1,5 Mio. Euro
St 2262	Erneuerung der Ortsdurchfahrt Tütschengereuth	0,3 Mio. Euro
St 2262	Erneuerung zwischen Schlüsselfeld und Thüngbach	1,0 Mio. Euro
St 2276	Erneuerung zwischen Trabelsdorf und Feigendorf	0,7 Mio. Euro

2. a) Welche konkreten Maßnahmen beinhaltet der Nordbayernplan der Staatsregierung für die Region Steigerwald?

b) Wie viele finanzielle Mittel wird die Staatsregierung hierfür zur Verfügung stellen?

c) Falls der Nordbayernplan der Staatsregierung keine konkreten Maßnahmen für die Region Steigerwald beinhaltet, was sind hierfür die Gründe?

Die Nordbayern-Initiative der Staatsregierung beinhaltet folgende Projekte, die (auch) in der Region Steigerwald verortet sind:

- Neue Residenz Bamberg – Gesamtinstandsetzung, Teil des UNESCO-Welterbes „Altstadt Bamberg“
- Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (Universität Bamberg)
- Förderung der naturkundlichen Regionalmuseen (Bayreuth, Bamberg, Nördlingen und Eichstätt)
- Technologieallianz Oberfranken (Kooperation von Universität Bamberg, Universität Bayreuth, Hochschule für

angewandte Wissenschaften (HaW) Coburg und HaW Hof in den Bereichen Energie, Mobilität, Werkstoffe, Informationstechnologie und Sensorik in einer auf die Unternehmen der Region ausgerichteten Partnerschaft

- Zentrum Digitale Produktion Bayern mit Hauptsitz in Nürnberg und Standorten in Bamberg, Coburg, München, Regensburg, Amberg/Weiden, Würzburg und Augsburg
- Innovationsnetzwerk Oberfranken

Insgesamt sind für diese Projekte bis 2018 Mittel in Höhe von 135 Mio. Euro vorgesehen.

Außerdem profitiert die Region Steigerwald von der Heimatstrategie der Staatsregierung, weil künftig der gesamte Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim sowie die Gemeinden Bischberg, Burgwindheim, Ebrach, Lisberg, Schönbrunn i. Steigerwald und Viereth-Trunstadt zum erweiterten Raum mit besonderem Handlungsbedarf (RmbH) gehören. Der RmbH ist im Rahmen der bayerischen regionalen Wirtschaftsförderung privilegiert: Für die Gebiete im RmbH wurden die Landesmittel um 45 Mio. Euro für fünf Jahre aufgestockt und es gilt eine auf 200.000 Euro abgesenkte Mindestinvestitionsgrenze anstelle der sonst erforderlichen 500.000 Euro.

4. Wie gedenkt die Staatsregierung insbesondere den Naturschutz sowie den naturnahen Tourismus im Steigerwald zu stärken?

Der Steigerwald weist naturschutzfachlich hochwertige Buchenwälder auf, die als Fauna-Flora-Habitat (FFH) und teilweise als Naturschutzgebiete gesichert sind. Es bestehen Überlegungen bezüglich eines möglichen UNESCO-Welterbes im Steigerwald. In der Entscheidung der Region liegt es, ob sie diesen Weg gehen möchte, wenn die notwendigen Voraussetzungen vorliegen.

Der vom StMWi geförderte Tourismusverband Franken e. V. sorgt bereits heute für ein attraktives Zielgruppenmarketing auch seines Mitgliedsgebiets Steigerwald. Der naturnahe Tourismus wird dort besonders prominent beworben, wobei der Steigerwald-Panoramaweg mit seiner Gesamtlänge von 161 km und neun Etappen von Bamberg nach Bad Windsheim das Flaggschiff ist. Der Steigerwald-Panoramaweg ist in Anlehnung an die Richtlinien des Deutschen Wanderverbands und der Obersten Baubehörde (OBB) gut beschildert mit Wegweisern und Kilometerangaben. Der Tourismusverband Franken stellt GPS-Downloads für die Navigation zur Verfügung.

Das StMWi unterstützt ferner den Bayerischen Heilbäderverband e. V. bei der Entwicklung und Positionierung der Marke „Gesundes Bayern“. Hiervon sollte gerade auch Bad Windsheim mit seinem Potenzial an medizinisch wertvollen Soleanwendungen profitieren können. Mit Europas größtem Salzsee verfügt Bad Windsheim über ein besonderes Alleinstellungsmerkmal.